

109. Bibelstudie DER HEBRÄERBRIEF HA'IGERET AL-HA'IV'RIM האגרת אל-העברים

2. Teil: Hebräer 8,8-13

Das letzte mal habe ich Ihnen mitgeteilt, daß ich regelmäßig E-Mails mit allerlei Fragen über biblische Themen empfangen, die ich gewöhnlich auch mit persönlichen E-mails beantworte. Vereinzelt ist der Inhalt dieser Fragen wie auch meine Reaktionen darauf dermaßen, daß ich anlässlich dessen diesem Thema eine ganze Bijbelstudie widme, was auch jetzt wieder der Fall ist. Normalerweise wähle ich niemals selbst nach eigenem Gutdünken das Thema meiner Bibelstudien die ich auf meiner Webseite veröffentliche, sondern ich frage den Ewigen, mir ein Thema auf mein Herz zu legen oder mir ein Zeichen zu geben welches Thema ich behandeln soll. Ein solches Zeichen kann beispielsweise ein gewisses E-Mail sein oder aktuelle Ereignisse in Bezug auf Israel. Anlässlich dieser Studie geht es um verschiedene E-Mails von Lesern aus der Schweiz, Belgien und den Niederlanden mit kritischen Fragen über Passagen die scheinbar dem AT widersprechen oder auf den ersten Blick hin die Ersatztheologie unterstützen. Schon bald wurde es mir klar, daß dies die Grundlage einer Serie von Bibelstudien über den Hebräerbrief bilde würde, worin ich auch frühere Fragen anderer Leute mit meinen Antworten darauf verarbeiten werde, da dieser Brief an die Hebräer tatsächlich bei vielen Lesern viele Fragezeichen aufruft. Voriges mal behandelten wir Hebräer 2,2; 3,3 und 7,18-19. Jetzt werden wir schauen welche Stellen im 8. Kapitel des Hebräerbriefes soviel Fragen aufrufen. Diese Bibeltexte werde ich in dieser Studie zwar grundsätzlich aus der revidierten Elberfelder Bibel zitieren, aber zu aller Deutlichkeit auch mit anderen Übersetzungen vergleichen.

Kapitel 8, Vers 8:

"Denn tadelnd spricht Er zu ihnen: Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da werde Ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen..."

"Denn Er tadelt doch, indem Er zu ihnen spricht: Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da Ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde..." (Schlachter Bibel).

"Denn Er taldelt sie, wenn Er sagt: Seht, es werden Tage kommen, spricht der Herr, in denen Ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde..." (Einheitsübersetzung).

"G-tt tadelte Sein Volk, als Er sagte: Der Tag wird kommen, an dem Ich mit dem Volk Israel und dem Volk Juda einen neuen Bund schließen werde..." (Das lebendige Buch).

Frage: Der Autor des Hebräerbriefes weist seine Lesers darauf hin, daß G-tt einen neuen Bund schließen wird mit dem Volk Israel und dem Volk Juda, aber wer wird damit denn genau gemeint? In einem Kommentar von J.E. van den Brink auf den Hebräerbrief lese ich in Bezug auf diesen Vers: "Den neuen Bund schloß G-tt mit dem Haus Israel und dem Haus Juda. **Wir können hier demnach lesen: mit den Heiden und mit den Juden!**" Muß ich hieraus schließen daß damit das geistliche Israel, die Kirche aus den Heiden gemeint ist, wozu auch die jüdischen Christen gehören?

Antwort: Von der Kirche aus den Heiden und von jüdischen Christen ist hier gar keine Rede, denn die Verse 8 bis 12 sind nämlich aus ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 31,31-34 zitiert, und dort wird buchstäblich vom natürlichen Volk G-ttes gesprochen, das zur Zeit dieses Propheten noch in zwei separate Königreiche verteilt war: das Zehnstämmereich Israel im Norden, das sich bereits in der Verbannung befand, und das Zweistämmereich Juda im Süden, das einige Jahre später ebenfalls zugrunde gehen würde wegen der Ungehorsamkeit des Volkes gegenüber den

Gesetzen des alten Bundes. Aus diesem Grunde würde der Ewige später einen neuen Bund schließen mit Seinem gesamten Volk Israel. Beide Bündnisse hatte G-tt mit Israel geschlossen, sowohl den Alten wie auch den Neuen Bund! Sha'ul haShaliach [der Apostel Paulus] schreibt im Römer 9,4 in Bezug auf Israel deshalb zu Recht: *“G-tt hat doch Israel so reich beschenkt: es ist ja das von Ihm auserwählte Volk. Er hat Sich diesem Volk in Seiner Macht und Herrlichkeit offenbart. Immer wieder hat Er mit ihm Bündnisse geschlossen...”* (Das lebendige Buch). In der Mehrzahl: Bündnisse! Man macht einen großen Denkfehler wenn man Israel die Gemeinde des Alten Bundes nennt im Gegensatz zur christlichen Kirche als Gemeinde des Neuen Bundes. Die Bibel nennt Israel die *“Gemeinde des Herrn”* und es war niemals G-ttes Absicht daß nebst dieser Gemeinde noch eine zweite Gemeinde entstehen solle die ihren eigenen Weg gehen würde. Israel ist deshalb sowohl die Gemeinde des Alten wie auch des Neuen Bundes! Leider hat es unter beiden Bündnissen immer auch Israeliten gegeben die sich nicht an ihre Absprachen mit G-tt gehalten haben, aber unter beiden Bündnissen gab es auch solche, die dem Ewigen sehr wohl treu geblieben sind! Und mit ihnen fährt Er fort. Der ungläubige Teil des G-ttesvolkes blieb zwar weiterhin fortbestehen unter dem Namen Israel, da der Ewige auch mit ihnen einen Plan hat, aber nur der gläubige Teil Israels ist und bleibt die Gemeinde des Herrn! Unter beiden Bündnissen wurden auch die Heiden eingeladen um den G-tt Israels als Herrn und Erlöser an zu nehmen und an Seinen Segnungen teilhaben zu lassen. Hierzu galt unter dem Alten Bund die Bedingung, daß sie sich auch physisch bei Israel anschließen mußten. Unter dem Neuen Bund brauchen die Gläubigen aus den Nationen jedoch keine Giyur zu machen und somit auch keine Juden zu werden, denn nach Epheser 2,11-13 sind sie durch ihren Glauben an das Opfer Yeshua's nicht mehr ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und nicht mehr fremd den Bündnissen der Verheißung! Sie dürfen jetzt völlig dazu gehören, aber die Gemeinde ist und bleibt Israel! Also was das betrifft meint J.E. van den Brink es in seinem Kommentar auf den Hebräerbrief hinsichtlich dieses Verses wirklich gut wenn er schreibt daß G-tt den Neuen Bund mit den Heiden und den Juden geschlossen hat, aber leider schreibt er es in der umgekehrten Reihenfolge, denn das biblische Prinzip lautet nämlich: erst der Jude und auch der Grieche! (Römer 2,9-10). Es gibt keinen Grund anzunehmen, daß der Ewige Sein Volk Israel, das Er zu Seiner Gemeinde auserwählt hat, verworfen habe wegen des Unglaubens eines Teiles dieser Nation, so wie er auch den gläubigen Heiden den Zugang zu seiner Gemeinde gewiß nicht verweigern würde nur weil die meisten der Heiden ungläubig sind! Nein, die Rolle Israels als Gemeinde des Herrn ist keineswegs ausgespielt und deshalb hat Er den Neuen Bund in erster Linie mit Seinem Volk Israel geschlossen.

Kapitel 8, Vers 9:

“...nicht nach der Art des Bundes, den Ich mit ihren Vätern machte an dem Tag, da Ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie blieben nicht in Meinem Bund, und Ich kümmerte Mich nicht um sie, spricht der Herr!”

“...nicht wie der Bund, den Ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tag, als Ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen; denn sie sind nicht in Meinem Bund geblieben, und Ich ließ sie gehen, spricht der Herr!” (Schlachter Bibel).

“...nicht wie der Bund war, den Ich mit ihren Vätern geschlossen habe, als Ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägypten herauszuführen. Sie sind nicht bei Meinem Bund geblieben, und darum habe ich mich auch nicht mehr um sie gekümmert!” (Einheitsübersetzung).

“Er ist nicht mit dem zu vergleichen, den Ich mit ihren Vätern geschlossen habe, als Ich sie bei der Hand nahm und aus der Sklaverei Ägyptens herausführte. Denn sie sind wortbrüchig und untreu geworden und haben sich nicht an Meinen Bund gehalten. Deshalb habe Ich Mich von ihnen abgewandt!” (Das lebendige Buch).

Frage: Hier steht doch sonnenklar daß G-tt den Alten Bund durch den Neuen ersetzt hat, und daß Er Sich von den Israeliten abgewandt hat, weil sie nicht bei Seinem Bund geblieben sind. Wenn Er ihnen aber den Rücken zugekehrt hat, dann will das doch heißen, daß Er sie weiterhin als besonderes Volk losgelassen hat. Oder irre ich mich?

Antwort: Jeremia redet hier nur von die Israeliten, die den Auszug aus Ägypten miterlebt haben und Ihres Unglaubens und ihrer Aufsässigkeit wegen das Gelobte Land nicht betreten durften.

Von ihnen hat der Ewige sich in der Tat abgewandt, aber nicht von allen Israeliten aller Zeiten, auch wenn man schon seit Jahr und Tag versucht uns davon zu überzeugen. In einer Broschüre der Internationalen adventistisch-reformatorischen Missionsgesellschaft aus dem Jahr 1946 fand ich in diesem Zusammenhang die folgende Passage: "Die Israeliten waren von Beginn ihrer Existenz als Nation ein aufsässiges, ungehorsames und widerspenziges Volk. Nur die große Barmherzigkeit und Güte und Geduld des Herrn waren es, was sie so lange als Volk bestehen ließ, aber hauptsächlich nur deswegen weil die Fülle der Zeit erst von G-tt offenbart werden mußte. Auch an die Geduld G-ttes kommt jedoch einmal ein Ende. Die Juden als die natürlichen Nachkommen der Väter der Verheißungen sind nicht treu gewesen in ihrer Berufung und wurden vom Herrn als ein auserwähltes Volk verworfen. Israel als Nation war zwar von G-tt ausgeschaltet worden, die Zweige wurden ihres Unglaubens wegen abgebrochen, aber das bedeutete keineswegs das Ende des Volkes G-ttes. Der Herr hat Seine Arbeit fortgesetzt, auch wenn das bedeutete, daß dazu eine ganze Nation in Seinem Plan beiseite geschoben werden mußte. Der Herr ruft eine Schar aus allen Nationen und Sprachen zusammen und nimmt sie an als Sein Volk. Jeder der Christus annimmt und in Ihm getauft ist, wird dadurch in den neuen Bund aufgenommen, das wahre Israel!" Soweit das Zitat. Kommen diese Worte Ihnen bekannt vor? Jahrhundertlang wurde diese Lehre in fast allen Denominationen verkündet und auch heutzutage wird die Haltung vieler Christen dem jüdischen Volk und Israel gegenüber zum Teil durch die Ersatztheologie bestimmt. Wissen Sie, wenn das 10. Kapitel das letzte des ganzen Römerbriefes sein würde, dann wäre die Ersatztheologie durchaus die richtige Schlußfolgerung. Sha'ul [Paulus] hat aber glücklicherweise nicht bei Kapitel 10 aufgehört, sondern fährt in Kapitel 11 Vers 1a fort mit den Worten: *"Ich frage nun: Hat G-tt etwa Sein Volk verstoßen? Das sei ferne!"* Auf Hebräisch ruft er es aus: *Chalila!* In der Elberfelder Übersetzung steht: *"Das ist ausgeschlossen!"* In der Einheitsübersetzung steht: *"Keineswegs!"* Das lebendige Buch übersetzt es sogar noch deutlicher: *"Ich frage jetzt: Will G-tt von Seinem Volk nichts mehr wissen? Davon kann keine Rede sein!"* Sha'ul fährt fort: *"Auch ich bin ja ein Israelit, ein Nachkomme Abrahams aus dem Stamme Benjamin. Wie könnte G-tt Sein Volk, das Er Sich einmal erwählt hat, einfach aufgeben? Oder habt ihr vergessen, wie Elia sich bei G-tt über Israel beklagte? 'HERR!' rief er, 'alle Deine Propheten haben sie ermordet, und Deine Altäre haben sie niedergerissen. Im ganzen Land bin ich als einziger übriggeblieben, und jetzt versuchen sie, auch mich zu töten.' Und was antwortete G-tt damals? 'Nein, du bist nicht der einzige. Außer dir habe Ich noch siebentausend bewahrt, die Mich lieben und ihre Knie nicht vor dem Götzen Baal beugen.' So war es damals, und so ist es auch noch heute. In Seiner Barmherzigkeit und Gnade hat G-tt einen Teil des Volkes Israel gerettet!"* (Vers 1b bis 5). Daß ein großer Teil der Israeliten ungläubig und ungehorsam war und eigentlich immer noch ist, bedeutet nämlich nicht, daß der Ewige sie darum als Volk verstoßen hätte, denn der gläubige Rest Israels ist und bleibt nach wie vor G-ttes Volk. Deshalb darf die Kirche aus den Heiden sich diesen Titel nicht selbst zueignen, denn über Israel steht geschrieben: *"Der HERR aber wird um Seines großen Namens willen Sein Volk nicht verstoßen, denn es hat dem HERRN gefallen, euch zu Seinem Volk zu machen!"* (אֱלֹהִים Sh'mu'el alef [1. Samuel] 12,22). Im selben Kapitel Jeremia 31, woraus das Zitat genommen ist worum es im Hebräer 8 geht, sagt der Ewige in den anschließenden Versen 35 bis 37 ganz klar und deutlich: *"So spricht der HERR, der die Sonne als Licht bei Tag gegeben hat, die Ordnungen des Mondes und der Sterne zur Leuchte bei Nacht; der das Meer erregt, daß seine Wellen brausen, HERR der Heerscharen ist Sein Name: Wenn diese Ordnungen vor Meinem Angesicht beseitigt werden können, spricht der HERR, dann soll auch der Same Israels aufhören, allezeit ein Volk vor Meinem Angesicht zu sein! So spricht der HERR: Wenn man den Himmel droben messen kann und die Grundfesten der Erde drunten zu erforschen vermag, so will Ich auch den ganzen Samen Israels verwerfen wegen all dessen, was sie getan haben, spricht der HERR!"* Können diese Ordnungen beseitigt werden? Nein! Kann man den Himmel messen? Nein! Vermag man die Grundfesten der Erde zu erforschen? Nein! Ich möchte daher nochmals Römer 11,1 zitieren: *"Hat G-tt Sein Volk verstoßen? Das ist ausgeschlossen!"* - *"Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, die Ich mache, vor Meinem Angesicht bleiben werden, spricht der HERR, so soll auch euer Same und euer Name bestehen bleiben!"* (יֵשַׁעְיָהוּ Yeshayahu [Jesaja] 66,22).

Kapitel 8, Vers 10:

“Denn dies ist der Bund, den Ich dem Haus Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Meine Gesetze gebe Ich in ihren Sinn und werde sie auch auf ihre Herzen schreiben; und Ich werde ihnen G-tt und sie werden Mir Volk sein!”

“Sondern das ist der Bund, den Ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen Meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und Ich will ihr G-tt sein, und sie sollen Mein Volk sein!” (Schlachter Bibel).

“Das wird der Bund sein, den Ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe, spricht der Herr: Ich lege Meine Gesetze in ihr Inneres hinein und schreibe sie ihnen in ihre Herz. Ich werde ihr G-tt sein, und sie werden Mein Volk sein!” (Einheitsübersetzung).

“Aber nach dieser Zeit werde Ich mit dem Volk Israel einen neuen Bund schließen. Und der wird so aussehen: Mein Gesetz soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen. In ihre Herzen will Ich es schreiben, nicht auf Steintafeln. Ich will ihr G-tt sein, und sie sollen Mein Volk sein!” (Das lebendige Buch).

Frage: In seinem Kommentar zum Hebräerbrief schreibt J.E. van den Brink in Bezug auf diesen Vers: "Der neue Bund würde anders funktionieren als der alte. Im Alten hatte G-tt ein Gesetz, gegeben, das das Leben von außen geregelt hatte und ein Gesetz das die Reinigung der Schuld zustande bringen mußte. Im Neuen Bund schenkt der Herr ein Gesetz, das von innen aus, aus dem inneren Menschen, dem Leben die Richtung gibt." In der Studienbibel steht etwas Ähnliches: "Der erste große Unterschied woraus sich erzeigt, daß der Neue Bund von anderer Art ist als der Bund mit den Vätern, liegt in der Gesetzgebung, die zu diesem Bund gehört. Das äußerliche Gesetz wird durch eine innere ersetzt. Im Alten Bund bestand das Gesetz aus geschriebenen Vorschriften (Gebote und Verbote), beim Neuen Bund geht es um die Gesetze der Vernunft, d.h. daß die Auswertung von dem, was in einer bestimmten Situation gut oder schlecht ist, im menschlichen Denken stattfindet." Aus diesen beiden Kommentaren bekomme ich den starken Eindruck, daß hier nicht nur von zwei verschiedenen Bünden die Rede ist, sondern auch von zwei verschiedenen Gesetzen. Ist das wirklich der Fall?

Antwort: Nein, in beiden Fällen geht es um das gleiche Gesetz, die Tora! David Stern schreibt in seinem Buch 'Das Evangelium ist jüdisch' in Bezug auf das Mißverständnis, daß es sich hier um verschiedene Gesetze handeln würde, das Folgende: "Es erfordert einen unannehmbaren theologischen Taschenspielertrick um zu dem Schluß zu kommen, daß, wenn G-tt die Tora auf die Herzen schreibt, Er damit etwas anderes meinen würde als die Tora!" Ich finde, daß er dies sehr schön ausgedrückt hat. Nein, der Herr hat da wirklich nichts anderes mit gemeint, als die Tora. Wenn das so wäre, dann sollte der Prophet Jesaja uns erklären müssen, warum er in ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 2,3 prophezeite, daß in den letzten Tagen die Tora aus Zion ausgehen wird. An jedem Shabat wird dieser Text in der Synagoge und in messianischen Gemeinden gesungen: **כי מציון תצא תורה ודבר יהוה ירושלים:** Ki miTziyon tetze Tora uD'var Adonai miY'rushalayim! [Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem]. Wenn die Tora nicht mehr gelten würde, dann wäre diese Prophezeiung ja gar nicht sinnvoll. Nein, die Tora ist noch immer in Kraft und der Ewige hat seine Gesetze und Gebote durch den Ruach haQodesh [den Heiligen Geist] in die Herzen aller Gläubigen geschrieben. Er hatte dies nach Jeremia 31,33 und Hebräer 8,10 zwar erst Seinem Volk Israel verheißen, aber seit der überwältigenden Manifestation Seiner Gegenwart zu Pfingsten ist es auch für die Gläubigen aus den Nationen **“geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen G-ttes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens!”** (2. Korinther 3,3). In zahlreichen Schriftstellen sagt der Ewige in Seinem Wort, daß Er Sein Gesetz, Seine heilige Tora, mit allen seinen Geboten und Satzungen aus Liebe nicht nur Seinem Volk Israel gegeben hat, sondern den Gläubigen aus den Nationen, die durch ihren Glauben an den G-tt Israels und den Messias Israels in den edlen Ölbaum eingepropft sind: **“Ein und dasselbe Gesetz soll für den Einheimischen und für den Fremdling gelten, der unter euch wohnt.”** (שמות Sh'mot [2. Mose] 12,49). **“In der ganzen Gemeinde soll ein und dieselbe Satzung gelten, für euch und für den Fremdling; eine ewige Satzung soll das sein für eure künftigen Geschlechter; wie ihr, so soll auch der Fremdling sein vor dem HERRN. Ein Gesetz**

und ein Recht gilt für euch und für den Fremdling, der sich bei euch aufhält.“ (במדבר Bamidbar [4. Mose] 15,15-16). Aus diesem Grund schrieb Sha'ul [Paulus], daß es keinen Unterschied mehr gibt zwischen Griechen und Juden, Beschnittenen und Unbeschnittenen, Fremden, Skythen, Sklaven oder Freien, denn der Mashiach ist alles und in allen“ (Kolosser 3,11) und: *“Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Yeshua haMashiach.”* (Galater 3,28). Dat wij echter zonder G'ds kracht niet in staat zijn om Zijn wil te volgen en Zijn geboden te onderhouden omdat wij zwakke mensen zijn, weet onze hemelse Vader maar al te goed! Vandaar Zijn belofte, die bij Jeremia 31,33 und Hebräer 8,10 naadloos aansluit: *“Ja, Ich will Meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, daß ihr in Meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut!”* (יחזקאל Yechez'qel [Hesekiel] 36:27). Sha'ul hakt hierauf ein wenn er im Römerbrief schreibt: *“Denn diejenigen, die gemäß der Wesensart des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäß der Wesensart des Geistes sind, trachten nach dem, was dem Geist entspricht. Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen G-tt ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz G-ttes nicht, und kann es auch nicht; und die im Fleisch sind, können G-tt nicht gefallen. Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich G-ttes Geist in euch wohnt!”* (Römer 8,5-9). Schlußfolgerung: Wenn der Geist G-ttes wirklich in Ihnen wohnt, dann unterwerfen Sie sich dem Gesetz G-ttes, der Tora, und halten sich an Seine Gebote und Verordnungen. Wenn Sie das nicht tun, dann erhebt sich aufgrund dieser Schriftstelle die Frage ob der Geist G-ttes überhaupt in Ihnen wohnt.

Kapitel 8, Vers 11-12:

“Und nicht werden sie ein jeder seinen Mitbürger und ein jeder seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn alle werden Mich kennen, vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen. Denn Ich werde gegenüber ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer Sünden werde Ich nie mehr gedenken!”

“Und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn es werden Mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen, denn Ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten, und an ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten werde Ich nicht mehr gedenken!” (Schlachter Bibel).

“Keiner wird mehr seinen Mitbürger und keiner seinen Bruder belehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn sie alle, klein und groß, werden Mich erkennen. Denn Ich verzeihe ihnen ihre Schuld, und an ihre Sünden denke Ich nicht mehr!” (Einheitsübersetzung).

“Niemand muß dann seinen Nächsten noch belehren, keiner braucht seinem Bruder mehr zu sagen: Erkenne doch den Herrn! Denn alle, klein und groß, werden Mich als ihren Herrn kennen. Ich will sie begnadigen, ihnen ihren Ungehorsam vergeben und nicht mehr an ihre Sünden denken!” (Das lebendige Buch).

Frage: Ich habe etwas Mühe mit der folgenden Erklärung von J.E. van den Brink in seinem Kommentar zu Vers 11: *“Im Neuen Bund ist gar keine Rede mehr von Gesetzesverkündung, Geboten oder Vorschriften, sondern nur noch von der Predigung des Evangeliums. Wir verkünden keine Gesetze, Gebote und Satzungen, sondern den Sündenerlaß durch das Blut Jesu Christi, Erlösung und Befreiung, die Geistestaufe, das wachsen und sich entwickeln von innen heraus durch die Kraft und nach den Lebensgesetzen des Heiligen Geistes, um so die Vollkommenheit zu erreichen.”* Was meinen Sie dazu?

Antwort: Ich bin selbstverständlich nicht einverstanden mit der Behauptung, daß im Neuen Bund keine Rede mehr sei von Gesetzesverkündung und der Lehre, die Gebote zu halten, denn das wäre ja in direktem Widerspruch dessen, was Yeshua selbst nachdrücklich in der Bergrede gesagt hat: *“Auch der kleinste Buchstabe im Gesetz G-ttes behält seine Gültigkeit, solange die Erde besteht. Wenn jemand auch nur den geringsten Befehl G-ttes für ungültig erklärt oder andere dazu verleitet, der wird in G-ttes Reich keine Rolle spielen. Wer aber anderen G-ttes Gebote weitersagt und sichselbst danach richtet, der wird im Reich G-ttes viel bedeuten!”* (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 5,19; Das lebendige Wort) oder in der Einheitsübersetzung: *“Bis*

Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist. Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich." Yeshua herhaalde dit nog een keer vlak voor Zijn hemelvaart als onderdeel van Zijn zendingsofdracht: "Lehrt sie alles zu befolgen, was Ich euch geboten habe!" (מתתיהו Matityahu [Mattheüs] 28,20). Schlußfolgerung: das Predigen des Evangeliums schließt die Gesetzesverkündung nicht aus! Das geht Hand in Hand miteinander. Aber was wird dann gemeint mit der Passage, daß keiner mehr seinen Nächsten zu belehren braucht, den Ewigen zu kennen? Die Antwort auf diese Frage wird in dem Kommentar zu diesem Vers in der Studienbibel gefunden: "Der zweite Unterschied mit dem Alten Bund liegt in dem Kennen G-ttes. Aus dem hebräischen Hintergrund des biblischen Wortes "kennen" müssen wir nicht nur an das intellektuelle Wissen über die Existenz G-ttes oder die Erkenntnis Seines Willens denken, sondern an das "kennen" G-ttes in der Form einer Beziehung. "Niemand muß seinen Nächsten noch belehren..." impliziert denn auch, daß es nicht mehr notwendig ist, sich gegenseitig zu belehren über das Kennen des Herrn. Dieser zweite Unterschied besteht darin, eng mit dem vorigen verwandt, daß diese persönliche und direkte Beziehung zu G-tt ermöglicht wird durch den Heiligen Geist. "Vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen" zeigt an, daß dieser direkte Zugang zu G-tt allen, die zu Seinem Volk gehören, ermöglicht ist."

Kapitel 8, Vers 13:

"Indem Er von einem neuen Bund spricht, hat Er den ersten für veraltet erklärt; was aber veraltet und sich überlebt, ist dem Verschwinden nahe."

"Indem Er sagt: »Einen neuen«, hat er den ersten Bund für veraltet erklärt; was aber veraltet ist und sich überlebt hat, das wird bald verschwinden!" (Schlachter Bibel).

"Indem Er von einem neuen Bund spricht, hat Er den ersten für veraltet erklärt; was aber veraltet und überlebt ist, das ist dem Untergang nahe!" (Einheitsübersetzung).

"G-tt selbst hat hier von einem neuen Bund gesprochen. Das bedeutet, daß der erste Bund nicht mehr gilt. Was aber alt und überholt ist, wird bald nicht mehr bestehen!" (Das lebendige Buch).

Frage: Was wird mit dem Hebräer 8,13 gemeint, wo es heißt, daß der Neue Bund den ersten für veraltet erklärt hat? Welcher Bund wird hier mit dem ersten Bund gemeint. Der Bund vom Sinai? Heißt das, daß alle Gebote und Verordnungen G-ttes für veraltet erklärt werden? Auch der Sabbat, der das Zeichen des Bundes vom Sinai ist? Hört das denn auch auf? Oder soll das bedeuten, daß dies alles für die Christen aus den Nationen nicht mehr gilt? Was ist der Sinn der Bestimmungen des Sinai für uns als Christen aus den Nationen? Wir sind doch immer noch in den Ölbaum Israel eingepfropft?

Antwort: Hebräer 8,13 bedeutet nicht, daß der Alte Bund ungültig ist, denn der Neue Bund hat den Bund vom Sinai nicht aufgehoben, sondern nur geändert. Wenn eine neue Version von Windows auf den Markt kommt, dann bedeutet das nicht, daß die alte Version vollständig entfernt ist, sondern lediglich, daß es eine verbesserte Version ist. Ariel Berkowitz zog in seinem Buch "Die Tora" einen Vergleich mit dem Neumond: "Bekommen wir jeden Monat einen brandneuen Mond, der zu diesem Zeitpunkt erschaffen wird? Nein! Nur das Aussehen des Mondes wird erneuert. Wenn wir diese Idee übertragen auf das Wort 'neu', dann ist der Neue Bund keine völlig neue Vereinbarung. Es ist nur ein erneuerter Bund." Ich denke, daß Ariel Berkowitz hiermit den Nagel auf den Kopf geschlagen hat! Ferner möchte ich auch darauf hinweisen, daß der "Alte Bund" und der "Neue Bund" in der deutschen Sprache ist nicht das gleiche ist wie das "Alte Testament" und das "Neue Testament". Es hat sich mittlerweile etabliert, daß der Begriff "Altes Testament" die gesamte Sammlung der Bücher von Genesis bis Maleachi umfaßt, also die ganze TeNaCH, und daß unter dem Begriff "Neues Testament" in der Regel die gesamte Sammlung der Bücher und Briefe von Mattäus bis zur Offenbarung zu verstehen ist. Der Unterschied zwischen dem Alten Bund, der dem Verschwinden nahe war, und dem Neuen Bund, worum es in Hebräer 8,13 geht, wird jedoch deutlich, wenn man 2. Mose 24,8 mit Lukas 10,20 vergleicht. In שמות Sh'mot [2. Mose] 24,8 lesen wir: *"Da nahm Moshe [Moses] das Blut und sprengte es auf das Volk und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes,*

den der HERR mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte!" In Lucas 22,20 sagt Yeshua [Jesus]: *"Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blut, das für euch vergossen wird!"* Sie sehen also: der Unterschied liegt nicht in einer etwaigen Abschaffung des Gesetzes, von dem G-tt sagte, daß es eine ewigwährende Anordnung ist. Der Unterschied liegt in dem Blut, womit der Bund ratifiziert wird. Darum geht es! Das Blut von Yeshua gegenüber dem Blut der Opfertiere! Genau das meinte der Autor des Hebräerbriefes als er schrieb: *"Durch diese Opfer wird alljährlich nur an die Sünden erinnert, denn das Blut von Stieren und Böcken kann unmöglich Sünden wegnehmen."* (Hebräer 10,3-4, Einheitsübersetzung). *"In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes von Yeshua haMashiach. Denn mit einem Opfer hat Er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht!"* (Hebräer 10,10 und 14). So denkt man oft fälschlicherweise, daß mit dem Begriff "Alter Bund" im Hebräer 8,13 das ganze Alte Testament gemeint sei, einschließlich der Tora. Lesen Sie deshalb שמות Sh'mot [2. Mose] 24 bitte nochmals ab Vers 7. Dort steht: *"Darauf nahm er das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes..."* Das Buch des Bundes, also in der Einzahl. Die Tora [das Gesetz] umfaßt jedoch die fünf Bücher Mose, also in der Mehrzahl. Moshe machte diese Aussage in dem Buch Exodus, dem zweiten Buch der Bibel, das zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht geschrieben war. Wenn Moshe das Wort "Buch" in der Einzahl gebrauchte, dann sprach er logischerweise vom ersten Bibelbuch Bereshit [Genesis], und das ist nicht die ganze Tora und sollte daher als solches auch nicht dem Hebräer 8,13 zugeordnet werden. Dort hat der Schreiber des Hebräerbriefes es wirklich nur über das Verschwinden des Tempeldienstes mit allen Tieropfern, was aus dem ganze Kapitel deutlich hervorgeht durch die Verweisung auf die Hohepriesterschaft von Yeshua. Die Tora bleibt jedoch in Kraft, weil sie uns den Willen G-ttes bekanntmacht, denn wie sollten wir außerhalb des Gesetzes wissen, was erlaubt ist und was nicht? Sünde ist ja, daß man den Willen G-ttes nicht tut, also daß man G-tt ungehorsam ist. Aber wie können wir dem Willen G-ttes gehorchen, wenn wir ihn nicht wissen? Die Bibel spricht von einem Urteil Seines Volkes in der Apostelgeschichte 10,42, aber wie wird G-tt uns richten ohne Gesetz? Also müssen wir erkennen: Wer glaubt frei zu sein vom Gesetz ist ein Gesetzloser und Gesetzlosigkeit ist Sünde, denn im 1. Johannes 3,4 steht geschrieben: *"Die Sünde ist die Gesetzlosigkeit."* Yeshua ist nicht gekommen um das Gesetz und die Propheten aufzuheben, sondern zu erfüllen, dh, zu ergänzen, zur vollen Bedeutung zu bringen (Mt 5,17-19)! Und Er war auch derjenige der gesagt hat, daß nur diejenigen, die den Willen Seines Vaters tun (nicht nur wissen!) in das Himmelreich kommen werden, und der Willen Seines Vaters wird uns offenbart durch Sein Gesetz und Seine Gebote! Die Worte des Schreiber des Hebräerbriefes können und dürfen niemals in Widerspruch zu den Worten seines Herrn und Erlösers Yeshua sein! Und das ist auch hier ganz gewiß nicht der Fall. Der Brief ist schließlich adressiert an die Hebräer, also an sein eigenes Volk, die messianischen Juden, und nicht an die Gläubigen aus den Nationen. Lassen Sie uns deshalb, diesen Text mit jüdischen Augen lesen und nicht mit griechischen! Er schreibt: *"Indem Er von einem neuen Bund spricht, hat Er den ersten für veraltet erklärt; was aber veraltet und sich überlebt, ist dem Verschwinden nahe."* Also nochmals: Er sprach hier nicht über die Abschaffung der Tora [des Gesetzes], sondern darüber, daß der Alte Bund mit dem Blut von Tieren ratifiziert worden ist, während der Neue Bund ratifiziert wurde mit dem Blut von Yeshua. Nicht das Gesetz war überholt und im Begriff zu verschwinden, sondern das Priestertum des Alten Bundes mit all seinen Tieropfern. Durch Sein Opfer am Kreuz hat Yeshua sowohl die Stelle des Pesachlamms zum Sederabend, sowie des Sündenbocks zu Yom Kipur eingenommen. Als der Hebräerbrief geschrieben wurde, war der Tempeldienst noch in vollem Gange, war aber nicht sehr weit von dem Verschwinden entfernt, denn nur kurze Zeit später wurde der Tempel von den Römern zerstört. Aber die Tora, G-ttes heiliges Gesetz, blieb! Auch in der Apostelgeschichte 15 gibt keinen Beweis für die Behauptung, daß die Gläubigen unter den Heiden sich nicht an G-ttes Gesetz halten mußten. Ganz im Gegenteil! In Apostelgeschichte 15 kam eine Art messianischer Sanhedrin zusammen um die Bedingungen, unter denen die nicht-jüdischen Gläubigen aus den Nationen in der zu dem Zeitpunkt noch völlig jüdischen Gemeinschaft akzeptiert werden würden, zu etablieren. Sie brauchten nicht beschnitten zu sein, darüber ist auch Sha'ul [Paulus] ganz deutlich im Galater 5,2-4. Sie brauchten auch keine Juden zu werden, was unter dem Alten Bund noch erforderlich war. Aber es wurde jedoch entschieden, daß diese nicht-jüdischen Gläubigen sich sowieso an vier Verhaltensregeln halten müssen, die einerseits die Unterscheidung zu den ungläubigen

Heiden sichtbar machen soll, wovon sie sich distanzieren müssen (Götzendienst und Unzucht) und sich andererseits bei den für die Juden extrem wichtigen Speisegesetzen anschließen (sich enthalten vom Verstickten und Blut). Es wurde daher beschlossen, daß sie zunächst erst mal diese vier Halachot in Acht nehmen sollten und den Rest ganz von selbst lernen würden, wenn sie jeden Shabat zur Synagoge gehen, denn im Vers 21 der Apostelgeschichte 15 lesen wir: *“Denn Mose (das sind die fünf Bücher Mose, also die Tora!!!) hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn verkündigen, da er in den Synagogen an jedem Sabbat vorgelesen wird.”* Wir sollten daher nicht meinen, daß der Neue Bund lediglich die Einhaltung der genannten vier Gebote von den Gläubigen aus den Nationen fordert und weiter nichts, denn im Neuen Testament stehen noch hunderte weitere Gebote aus der Tora die ebenfalls sowohl für die Juden wie auch für die Nichtjuden gelten. Ich bin seit einiger Zeit damit beschäftigt, alle diese Gebote in einer speziellen Database nebeneinander aufzuführen. Die Tora bleibt daher auch unter dem Neuen Bund von Kraft für alle Gläubigen! In זכריה Zechar'ya [Sacharja] 8,23 lesen wir als Prophezeiung für die Endzeit: *“So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen wird es geschehen, daß zehn Männer aus allen Sprachen der Heidenvölker einen Juden beim Rockzipfel (Kanaf [Flügel] auf Hebräisch, dem Zipfel des Gebetsmantels) festhalten und zu ihm sagen werden: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, daß G-tt mit euch ist!”* Noch etwas deutlicher steht es in der Übersetzung von Hamp, Stenzel und Kürzinger: *“So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen wird es geschehen: Zehn Männer aus Völkern aller Sprachen fassen erregt einen Juden am Mantelflügel mit den Worten: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört: G-tt ist mit euch!”* Für mich ist dies aus mehreren Gründen eine wunderschöne und ermutigende Schriftstelle. Hier ist von fassen und festhalten die Rede, ja wahrlich sich festklammern an der Tzitzit, die uns an G-ttes Gebote erinnert, die Er niemals aufgehoben hat! Aber hier sind es gerade Gläubige aus den Nationen, Nicht-Juden, welche den Tzitzit und somit die Tora ergreifen, weil sie "in jenen Tagen" endlich zur Erkenntnis kommen werden, daß sie überhaupt nicht "freigemacht sind vom Gesetz" wie sie immer angenommen haben, sondern daß G-ttes heiliges Gesetz, die Tora, seine Gültigkeit nie verloren hat. Ganz im Gegenteil! Es macht Ihm gar nichts aus und ist Ihm völlig egal, ob man beschnitten ist oder nicht oder besser gesagt, ob man ein Jude oder Grieche ist. Jeder Gläubige muß Seine Gebote halten, wie Sha'ul [Paulus] bereits in seinem ersten Brief an die Korinther geschrieben hat: *“Wenn einer als Beschnittener berufen wurde, soll er beschnitten bleiben. Wenn einer als Unbeschnittener berufen wurde, soll er sich nicht beschneiden lassen. Es kommt nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern darauf, die Gebote G-ttes zu halten!”* (1. Korinther 7,18-19, Einheitsübersetzung). Hier fällt also die falsche Lehre, daß die Christen von dem Gesetz freigemacht seien und daß das Gesetz nur für die Juden gälte wie ein Kartenhaus zusammen, denn in Yeshua stehen wir alle auf gleicher Augenhöhe, wie Sha'ul im bereits zuvor zitierten Galater 3,28 und Römer 10,12 schrieb: *“Jetzt ist es nicht mehr wichtig, ob ihr Juden odere Griechen, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen seid: Im Mashiach [Christus] seid ihr alle gleich!”* - *“Da gibt es auch keinen Unterschied zwischen Juden und anderen Völkern!”* (Das lebendige Wort). Ein Heiden braucht also kein Jude zu werden um der Gemeinde des Herrn angehören zu können, aber der Ewige erwartet von ihm, daß er genau wie die Juden Seine Gebote hält. Nicht um sich damit das Heil selbst zu verdienen, sondern aus reiner Dankbarkeit, daß er unverdient seine Erlösung durch die unendliche Liebe G'ttes erhalten durfte! Wenn Sha'ul also schreibt, daß es in der Gemeinde keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen gibt, dann ist dies ganz im Einklang mit der ebenfalls bereits zitierten Anweisung, die der Ewige an Moshe [Moses] gegeben hat: *“In der ganzen Gemeinde soll ein und dieselbe Satzung gelten, für euch und für den Fremdling; eine ewige Satzung soll das sein für eure künftigen Geschlechter; wie ihr, so soll auch der Fremdling sein vor dem HERRN. Ein Gesetz und ein Recht gilt für euch und für den Fremdling, der sich bei euch aufhält.”* (במדבר Bamidbar [4. Mose] 15,15-16). Letzteres wird in den Versen 29 bis 31, noch einmal wiederholt: *“Es soll ein und dasselbe Gesetz gelten, wenn jemand aus Versehen etwas tut, sowohl für den Einheimischen unter den Kindern Israels als auch für den Fremdling, der in eurer Mitte wohnt!”* Aber auch in anderen Torabüchern hat G-tt dem Moshe [Moses] desgleichen geboten. So lesen wir in שמות Sh'mot [2. Mose] 12,49: *“Ein und dasselbe Gesetz soll für den Einheimischen und für den Fremdling gelten, der unter euch wohnt.”* Auch in ויקרא Vayiq'ra [3. Mose] 24,22 sagt

HaShem ganz nachdrücklich, daß Er darin keinen Unterschied macht: *"Ihr sollt ein einheitliches Recht haben, für den Fremdling wie für den Einheimischen; denn ich, der HERR, bin euer G-tt!"* Und wer sind die Fremdlinge, wovon der Ewige sagte, daß sie in der Mitte Seines Volkes Israel wohnen? Das sind die Gläubigen aus den Nationen, von denen in B'rit haChadasha (N.T.) gesagt wird, daß sie nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger und Miterben der Heiligen und Hausgenossen G-ttes sind! G-tt macht keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen! Er würde nicht der gerechte G-tt sein den wir kennen, wenn Er nur von den jüdischen Gläubigen Gehorsamkeit und Gesetestreue verlangen würde und den nicht-jüdische Gläubigen sagen würde, daß sie freigestellt seien von dem Gesetz. Das würde ja bedeuten, daß hierauf das niederländische Sprichwort zutreffen würde: "dem einen die Lasten und dem andern die Lüste!" Aber so ist nicht unser Gott! Er ist gerecht und zieht an einem Strang: was dem einen verboten ist gilt dem anderen auch, und was Er von dem einen verlangt, das verlangt Er auch von dem anderen! Er zieht keinen vor. - Wir gehen jetzt zurück zu Sacharja 8,23, wo wir lasen, daß 10 Männer aus verschiedenen Nationen und Sprachen den Tzitzit des jüdischen Mannes fassen. Die explizite Erwähnung der 10 Männer bedeutet, daß es sich hierbei um einen מניין Minyan handelt, eine halachische Voraussetzung für die minimale Anzahl von Männern um eine Gemeinde zu bilden. Die zehn Männer aus allen Sprachen der Heidenvölker repräsentieren hier die Kirche aus den Heiden, die in jenen Tagen zur Erkenntnis kommt, daß sie zu dem edlen Ölbaum Israel, von dem sie sich selbst im Laufe der Kirchengeschichte abgeschnitten hat, zurückkehren muß. Sie wird einsehen, daß sie die messianischen Juden unbedingt braucht um G-ttes Heilsplan besser zu verstehen. Ohne die Juden geht es nicht, denn Yeshua selbst sagte bereits: *"Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil kommt aus den Juden!"* (יוחנן Yochanan [Johannes] 4,22). Diese Aussage gibt Hoffnung und ist eine große Ermutigung für uns messianischen Juden. Jetzt erfahren wir zwar noch viel Widerspruch und Ablehnung aus den Kirchen, aber einmal wird die Zeit kommen, daß es eine wirkliche Einheit zwischen Juden und Griechen geben wird: eine Herde mit einem Hirten! Yeshua hat die Tora, woran der Tzitzit uns erinnert, nicht abgeschafft, aber er hat das blindlings befolgen der Tora um Willen der Tora kritisiert, also die Werkgerechtigkeit. Yeshua lehrt uns, daß die Tora unserem eigenen Besten gegeben ist, als Gebrauchsanleitung für eine lebbare, zukunftsfähige Gesellschaft, die sich auf einer persönlichen Beziehung zu G-tt, dem Allmächtigen, und unter Berücksichtigung der anderen basiert. Yeshua ist nicht gekommen um die Tora außer Kraft zu setzen, sondern um uns zu lehren, um damit bewußt umzugehen. Deshalb hat Er alle 613 Gebote der Tora zusammengefaßt in zwei: *"Du sollst den Herrn, deinen G-tt, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten!"* (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 22,37-40). Im Römer 3,29-31 wird radikal abgerechnet mit dem großen Mißverständnis, daß wir frei von dem Gesetz seien und wird obendrein verdeutlicht, daß die Tora sowohl für die Juden wie auch für die Heiden seine Gültigkeit niemals verloren hat: *"Oder ist G-tt nur der G-tt der Juden und nicht auch der Heiden? Ja freilich, auch der Heiden! Denn es ist ja ein und derselbe G-tt, der die Beschnittenen aus Glauben und die Unbeschnittenen durch den Glauben rechtfertigt. Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferner! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz!"* (Schlachter Bibel). Was er damit gemeint hat, erklärte Sha'ul im Römer 7,7-12 ganz unzweideutig: *"Soll das alles nun etwa bedeuten, daß G-ttes Gesetz sündig ist? Natürlich nicht! Aber es ist doch so: Ohne die Gebote G-ttes hätten wir nie erfahren, was Sünde ist. Würde es dort nicht heißen: Du sollst nicht begehren..., so wüßte ich nicht, daß meine Leidenschaften Sünde sind. Die Sünde aber gebrauchte dieses Gebot des Gesetzes, um in mir alle möglichen Leidenschaften zu wecken. Denn ohne das Gesetz wußte ich nichts von der Macht der Sünde in mir. Früher haben wir ohne das Gesetz gelebt. Erst seit wir das Gesetz mit seinen Geboten kennen, wurde auch die Sünde in uns lebendig. Wir aber starben, denn keiner kann leben, den die Sünde von G-tt trennt. So hat uns G-ttes Gebot, das den Weg zum Leben zeigen sollte, letztlich dem Tod ausgeliefert. Denn die Sünde benutzte das Gebot und betrog uns, indem sie statt des versprochenen Lebens den Tod brachte. Das Gesetz selbst aber entspricht G-ttes Willen; jedes einzelne Gebot ist heilig, gerecht und gut! Kann aber etwas, das heilig, gerecht und gut ist, unseren Tod bewirken? Nein, ganz und*

gar nicht! Aber gerade dadurch, daß die Sünde das Gute benutzte, um mir den Tod zu bringen, hat sie sich als Sünde entlarvt; durch das Gebot ist sie in ihrer ganzen Abscheulichkeit sichtbar geworden. Das Gesetz ist von G-ttes Geist bestimmt. Das wissen wir genau. Ich aber bin nur ein Mensch und der Herrschaft der Sünde ausgeliefert. Ich verstehe ja selber nicht, was ich tue. Das Gute, das ich mir vornehme, tue ich nicht; aber was ich verabscheue, das tue ich. Bin ich mir aber bewußt, daß ich falsch handle, dann gebe ich damit zu, daß G-ttes Gesetz gut ist!" (Das lebendige Wort). Das Gesetz ist demnach heilig, und auch das Gebot ist heilig, gerecht und gut! Es wurde niemals entbunden und abgeschafft! Lassen Sie sich das auf gar keinen Fall weismachen. Natürlich sind wir durch das Blut von Yeshua erlöst und zum Glück brauchen wir unsere Erlösung nicht durch gute Werke und die Einhaltung aller Gesetze und Regeln selbst zu verdienen. Tatsächlich wären wir dazu ja auch gar nicht in der Lage! Gerade deshalb ist Gott uns darin entgegengekommen und hat Seinen Sohn zur Erde gesandt, um das zu tun, was für uns unmöglich ist! Durch sein Opfer am Kreuz machte Er uns wirklich frei. Aber unsere Freiheit in Yeshua bedeutet jedoch nicht, daß wir jetzt einfach G-ttes Gebote beiseite schieben können um zu tun was wir wollen! Freiheit über alles? Sicher nicht! Alle zehn Gebote (einschließlich des Sabbatgebotes) sind auch für uns nach wie vor gültig! Was G-tt einst geboten hat, wird Er jetzt gewiß nicht ablehnen und was Er einst verboten hat, wird Er jetzt gewiß nicht erlauben: "Du sollst keine anderen Götter neben Mir haben, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht ehebrechen..." usw. hat Yeshua niemals abgeschafft! Und ebensowenig den Shabat, die biblischen Feiertage (auf dem richtigen Datum!!!) und die Speisegesetze. Die Menschen sind wandelbar, G-tt aber nicht! Er ist und bleibt immer derselbe und widerspricht Sichselbst nie! Es ist richtig: wir sind nicht mehr unter dem Gesetz, aber wir sind auch nicht über dem Gesetz! Wer glaubt, frei zu sein von dem Gesetz ist in der Tat gesetzlos! Und das kann nie G-ttes Absicht sein. Wir sollten auf keinen Fall dem Legalismus verfallen, denn wir leben unter der Gnade, verstehen Sie mich bitte nicht falsch, aber in all Seiner Liebe erwartet unser himmlischer Vater immer noch unbedingten Gehorsam von seinen Kindern, wie jeder Vater tut! Nicht aus Angst, sondern aus Liebe! Yeshua hat ganz klar und deutlich gesagt: "Wenn ihr Mich liebt, werdet ihr Meine Gebote halten!" (יְהוֹחָנָן Yochanan [Johannes] 14,15, Einheitsübersetzung). "Wer Meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der Mich liebt; wer aber Mich liebt, der wird von Meinem Vater geliebt werden, und Ich werde ihn lieben und Mich ihm offenbaren!" (יְהוֹחָנָן Yochanan [Johannes] 14,21). G-tt will nicht, daß wir krampfartig mit der Tora umgehen und legalistisch zu leben beginnen, wie die ultra-orthodoxen Juden oder einige Sekten es tun. Er will nur, daß wir seine Gebote und Vorschriften halten, nicht mehr und nicht weniger. Er hat durch den Neuen Bund die Tora nicht aufgehoben und für ungültig erklärt, sondern in unser Inneres gelegt: "Siehe, Tage kommen, spricht der Ewige, da schliesse Ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund: nicht wie der Bund, den Ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als Ich sie bei der Hand faßte, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; diesen Meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war, spricht der Ewige. Sondern das ist der Bund, den Ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der Ewige: Ich werde Mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben. Und Ich werde ihr G-tt sein, und sie werden Mein Volk sein!" (יְרֵמְיָהוּ Yirm'yahu [Jeremia] 31,31-33). In den Kirchen wird gelehrt daß wir frei vom Gesetz seien und alle darin genannten Gebote und Verordnungen nicht mehr zu tun brauchen, aber G-tt selbst sagt: "Ich werde Mein Gesetz in euer Inneres legen und werde es auf eure Herzen schreiben." Sehen Sie den Unterschied? Der Ewige hat Sein Gesetz durch das Opfer von Yeshua nicht aufgehoben, sondern durch Ruach haQodesh [den Heiligen Geist] auf unser Herz geschrieben. Es ist unsere Wahl: auf der einen Seite haben wir das perfekte Wort G-ttes, das uns u.a. die Ruhe am siebten Tag, dem Shabat und die Feiertage des Herrn lehrt und auf der anderen Seite die kirchliche Tradition, die den Sonntag, den ersten Tag der Woche als Ruhetag vorschreibt sowie die mit dem Heidentum vermischten Feiertage. Wir sollten uns immer darüber im klaren sein, daß man G-tt mehr gehorchen muß als den Menschen (Apostelgeschichte 5,29) und darum: "Entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt..." (יְהוֹשֻׁעַ Yehoshua [Josua] 24,15).